

Marktentwicklung: Maschinen und Apparate (CN 84) — 2015–2025

Einleitung

Der europäische Außenhandel mit Maschinen, Apparaten und mechanischen Geräten (Kapitel 84 des Harmonisierten Systems) bildet das industrielle Rückgrat der EU-Exportwirtschaft. Zwischen 2015 und 2025 haben sich die Handelsströme tiefgreifend verändert: Die Ausfuhren erreichten trotz sinkender Mengen neue Wertrekorde, während die Einfuhren durch die wachsende Bedeutung asiatischer Lieferanten und die Rückkehr der Vereinigten Staaten geprägt waren. Geopolitische Brüche, insbesondere der Einbruch des Russlandgeschäfts und die Preisschocks von 2022, haben die Handelslandschaft neu gezeichnet. Dieser Bericht beschreibt und interpretiert die zentralen Dynamiken anhand der bereitgestellten Daten des EU Trade Dashboard.

1. Anhaltendes Wertzuwachs bei rückläufigen Mengen – die neue Preisdimension

Die Exportwerte stiegen um mehr als ein Drittel, während die ausgeführte Tonnage um ein Viertel einbrach.

Im Jahr 2015 beliefen sich die EU-Ausfuhren von Maschinen und Apparaten auf 306,1 Mrd. EUR; 2025 wurden 421,5 Mrd. EUR erreicht, was einem Zuwachs von 37,7 % entspricht. Die Einfuhren legten noch kräftiger von 184,7 Mrd. EUR auf 308,0 Mrd. EUR zu (+66,8 %). Der Handelsbilanzüberschuss blieb mit 113,5 Mrd. EUR (nach 121,5 Mrd. EUR 2015) strukturell hoch, verringerte sich jedoch leicht um 6,6 %.

Fluss	Wert 2015 (Mrd. EUR)	Wert 2025 (Mrd. EUR)	Veränderung
Exporte	306,1	421,5	+37,7 %
Importe	184,7	308,0	+66,8 %
Saldo	121,5	113,5	–6,6 %

Die gehandelten Mengen entwickelten sich gegenläufig: Exportmengen sanken, Importmengen wuchsen.

Das exportierte Gewicht fiel von 19,8 Mio. Tonnen (2015) auf 14,6 Mio. Tonnen (2025) – ein Rückgang um 26,5 %. Gleichzeitig erhöhte sich die eingeführte Menge von 13,2 Mio. auf 16,3 Mio. Tonnen (+23,8 %). Hinter den steigenden Werten steht daher ein dramati-

scher Anstieg der Durchschnittspreise: Der Ausführpreis je Tonne kletterte von 15.426 EUR auf 28.900 EUR (+87,3 %), der Einfuhrpreis von 14.004 EUR auf 18.866 EUR (+34,7 %). Das deutet auf eine Verlagerung zu hochwertigeren, technisch komplexeren Gütern und auf breite inflationäre Effekte hin. Besonders ausgeprägt war der Preisanstieg bei Exporten, sodass die „Qualitätsprämie“ europäischer Maschinen gewachsen ist.

2. Geopolitische Zäsuren und die Neuordnung der Partnerstruktur

Der Einbruch des Russlandgeschäfts und die Stärkung der transatlantischen Achse veränderten die Exportgeografie.

Die EU-Ausfuhren nach Russland stürzten von 16,2 Mrd. EUR (2015) auf 2,3 Mrd. EUR (2025) ab – ein Minus von 86,1 %. Spiegelbildlich stiegen die Lieferungen in die Vereinigten Staaten um 62,7 % auf 90,7 Mrd. EUR, wodurch die USA ihre Spitzenposition als wichtigster Einzelmarkt festigten. China blieb mit 45,2 Mrd. EUR (+46,9 %) ein unverzichtbarer Wachstumsmarkt, während das Vereinigte Königreich trotz Brexit mit 44,9 Mrd. EUR (+23,3 %) stabile Zuwächse verbuchte. Bemerkenswert ist das dynamische Wachstum in Mexiko (+71,8 % auf 13,1 Mrd. EUR) und in der Türkei (+37,8 % auf 18,8 Mrd. EUR), was auf neue Diversifizierungsstrategien und Nearshoring-Tendenzen hindeutet. Die Übersicht über die wichtigsten Exportpartner zeigt diese Verschiebungen im Detail.

Auf der Importseite beschleunigte sich die Verlagerung nach China, während Indien und Korea stark aufholten.

Die Einfuhren aus China erreichten 2025 mit 106,7 Mrd. EUR einen neuen Höchststand (+76,1 % seit 2015) und machten allein ein Drittel der EU-Maschinenimporte aus. Die Vereinigten Staaten steigerten ihre Lieferungen ebenfalls deutlich auf 57,2 Mrd. EUR (+71,4 %). Die südkoreanischen Importe wuchsen um 92,1 %, die indischen um 158,7 % – Indien verfünffachte nahezu seinen jährlichen Lieferwert auf 5,6 Mrd. EUR. Auch die Türkei und Taiwan weiteten ihre Präsenz aus. Japan verharrte nahezu unverändert bei 13,6 Mrd. EUR, während das Vereinigte Königreich nur moderat zulegte. Diese Entwicklung spiegelt einen strukturellen Wandel der Bezugsquellen wider, der sich auch in einer erhöhten Lieferantenkonzentration niederschlug: Der Import-Herfindahl-Hirschman-Index (HHI) erhöhte sich von 1.669 (2015) auf 1.734 (2025), allerdings mit einem zwischenzeitlichen Ausschlag bis auf 2.122 im Jahr 2021.

3. Binnenstrukturen: Spezialisierung, Schocks und führende Segmente

Die mitteleuropäische Industriekoalition dominiert die Exporte; Deutschland behauptet seine Rolle als Maschinenbau-Zentrale.

Im Jahr 2025 entfielen auf Deutschland allein 128,9 Mrd. EUR der EU-Exporte außerhalb der Union, gefolgt von den Niederlanden (61,4 Mrd. EUR, +108,5 % gegenüber 2015), Italien (59,4 Mrd. EUR) und Frankreich (40,7 Mrd. EUR). Polen steigerte seine Ausfuhren auf 16,8 Mrd. EUR (+115,4 %) und überholte viele etablierte Exporteure. Gemessen an der relativen Spezialisierung (RSCA) sind Tschechien, Ungarn, Deutschland, Italien und Österreich am stärksten auf Maschinen und Apparate ausgerichtet, während zyprische, maltesische und griechische Exportstrukturen kaum auf dieses Kapitel spezialisiert sind. Die starke Heterogenität der EU-Volkswirtschaften bleibt damit prägend.

Preisschocks im Jahr 2022 trafen die Importe aus China und Japan sprunghaft.

Die Schockerkennung im Dashboard identifiziert zwei herausragende Preisereignisse bei den EU-Importen: Für China sprang der durchschnittliche Einfuhrpreis 2022 um 33,1 % über das vorherige Niveau – bei einer hohen Wertbedeutung von 47,1 % des gesamten Importwerts. Der Durchschnittspreis je Tonne kletterte von etwa 10.700 EUR (2020-21) auf 14.278 EUR (2022). Für Japan stieg der Importpreis im selben Jahr um 45,7 % bei einem Wertanteil von 8,0 %. In beiden Fällen blieb das Preisniveau auch in den Folgejahren erhöht, was auf dauerhafte Kostensteigerungen bei hochwertigen Vorprodukten und Logistikengpässen hinweist.

Hochwertige Komponenten und Spezialmaschinen treiben die Handelspreise.

Der Produktgruppenvergleich unterstreicht die Dominanz von Maschinenteilen, Pumpen/Verdichtern und Spezialmaschinen. In der Ausfuhr lagen die Werte für Maschinen mit eigener Funktion (CN 8479), Teile für Motoren (CN 8409) und Wellen/Getriebe (CN 8483) an der Spitze, wobei die erzielten Stückpreise bei Wellen und Getrieben von 13.268 EUR/t (2015) auf 21.368 EUR/t (2025) – eine Zunahme um 61 % – sprunghaft anstiegen. Bei den Importen verzeichneten Drucker und Kopierer (CN 8443) als wertstärkste Unterposition eine Preisverdopplung innerhalb der Dekade (von 13.571 EUR/t auf 22.215 EUR/t), wengleich die importierte Stückzahl nach 2018 tendenziell rückläufig war. Die anhaltende Verteuerung von Kühl- und Klimageräten (CN 8418 und 8415) sowie von Pumpen und Kompressoren (CN 8414) unterstreicht den übergreifenden inflationären Druck und die Aufwertung technisch hochgerüsteter Erzeugnisse.

Schlussfolgerung

Der EU-Außenhandel mit Maschinen und Apparaten hat im Beobachtungszeitraum eine beachtliche Wertsteigerung erfahren, die fast vollständig von steigenden Preisen und einer Verschiebung zu komplexeren Produkten getragen wurde. Geopolitisch bleibt das Bild von zwei gegenläufigen Bewegungen geprägt: dem Abbruch der Beziehungen zum russischen Markt bei gleichzeitiger Intensivierung des Handels mit den USA und China. Die Einfuhrseite diversifizierte sich zugunsten Koreas, Indiens und der Türkei, während die Exporte in dynamische Schwellenländer wie Mexiko ausgriffen. Die innereuropäische Arbeitsteilung zeigt eine hohe Spezialisierung in der mitteleuropäischen Industriezone, der das Gewicht deutscher, italienischer, niederländischer und zunehmend polnischer Lieferungen zugutekommt. Der von den Preisschocks 2022 hinterlassene Fußabdruck mahnt zur Wachsamkeit gegenüber globalen Lieferkettenrisiken, bestätigt aber gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Maschinenbauexporte durch überproportional gestiegene Erlöse.

Erstellt am 2026-07-24 auf der Grundlage von Daten von tradedashboard.eu

Maschinell erstellter Bericht: Er beschleunigt die menschliche Analyse, auch auf die Gefahr hin, sie manchmal in die Irre zu führen. Er kann sie niemals vollständig ersetzen.

Wenn Sie Beratung zur europäischen Handelspolitik benötigen oder Vertretung für Ihre Interessen in Brüssel, zögern Sie nicht, mich unter support@tradedashboard.eu zu kontaktieren. Sie finden meinen Lebenslauf unter dieser Adresse.